

-1-

26. Februar 2017 / Nr. 9

# Von Gott getragen

Ein Sendlinger Mesner bewirkt Großes in Uganda



Reiner Baumann präsentiert auf einer Stellwand im Pfarrheim von St. Stephan Fotos und Informationen zur Charles Lwanga Farm in Uganda.

Foto: Ertl

**M-ST. STEPHAN.** „Dieses Projekt ist mein erster und mein letzter Gedanke am Tag. Ich lebe hierfür und weiß mich dabei getragen – von Gott und allen Freunden und Unterstützern.“ Reiner Baumanns Augen leuchten, wenn er von der „Charles Lwanga Farm“ in Uganda am Äquator in Ostafrika berichtet. Er erzählt von Ställen für Rinder und Schweine, von Milchverarbeitung, einer Backstube, vom Kaffee- und Bananenbau. Der 57-jährige Mesner aus der Pfarrei St. Stephan in Sendling hat hier seine Lebensaufgabe gefunden. Mittlerweile sind auf Baumanns Einsatz hin aus den Adventsmärkten der Pfarrei und von Förderern gut 500.000 Euro an Spenden in das vorbildliche Projekt geflossen.

Wie hat dieser bescheidene Sendlinger das alles gestemmt? Wie kam es zu diesem Engagement? Dazu muss man in seiner Lebensgeschichte ein wenig zurückgehen: Baumann machte in den 1970-er Jahren in St. Ottilien eine Ausbildung zum Gärtner und blieb im „Ehemaligen-Verein“ den Ideen und Idealen der dortigen Missionsbenediktiner verbunden. Über den Ottilianer „Ehemaligen-Verein“ lernte er Emmanuel Musoke aus Uganda kennen. Dieser absolvierte von 1992 bis 1995 in St. Ottilien im Auftrag seiner Diözese eine Ausbildung zum Buchdrucker. Anschließend kehrte Musoke zurück. Der Kontakt zu Baumann, seit 1981 Mesner in St. Stephan, riss nicht ab. Musoke und seine Frau Goretti bauten ab 2003 vor Ort und mit Unterstützung des Remscheider Fördervereins „Our children and our future“ ein AIDS-Waisen-Hilfeprojekt

in Masaka auf. Auch Baumann wollte hier finanziell helfen und gewann dafür Unterstützung aus der Pfarrei.

2010 flog Baumann zum ersten Mal nach Uganda zu seinem Freund Musoke. Die Begegnung mit einem kleinen Mädchen mit enormem Hungerbauch erschütterte ihn dort nachhaltig: „Das war meine Gotteserfahrung“. Er musste mehr helfen, die Ernährungssituation vor Ort verbessern. Es gelang ihm, die nötige Infrastruktur für den Aufbau einer Farm zu finanzieren. 2012/2013 erwarb Baumann zusammen mit „Our children and our future“ in dem Flecken Kamukongo ein Grundstück von rund 15 Hektar. Dort entstand die beeindruckende Farm. Sie unterstützt die Versorgung des Kinderheims und die Schulküche. Kälber oder Ferkel werden an Kleinbauern verkauft, Milch und Milchprodukte auf lokalen Märkten angeboten. Jedes Jahr fliegt Baumann in seinem Jahresurlaub hinunter. Aktuell soll für 150.000 Euro eine landwirtschaftliche Berufsschule zur Farm dazugebaut werden. 50.000 Euro fehlen noch. Baumann ist guten Mutes, bis Ostern, wenn er wieder nach Uganda reist, das Geld zusammenzuhaben. „Die Farm ist getragen von Gott“, sagt er ruhig und bestimmt.

*Florian Ertl*

**Am Sonntag, 26. Februar, berichten Emmanuel und Goretti Musoke beim Gottesdienst um 10 Uhr in St. Stephan (Zillertalstraße 47) und beim anschließenden Begegnungsfest im Pfarrsaal über die Projekte in Uganda. Mehr auch unter [www.our-children-and-our-future.de](http://www.our-children-and-our-future.de)**